Lecha Patriot.

Allentaun, Pa. Juni 4. 1856.

Ernennungen der Amerikanischen National Convention.

Für President:

Achtb. Millard Fillmore,

von New-York.

Für Vice-President:

Andrew Jackson Donelson,

von Tennessee.

Union, Mißouri-Compromiß- und Anti-Tax Staats-Ticket.

Für Canal-Commißioner:

Thomas E. Cochran,

Von York Caunty.

Für Auditor-General:

Darwin Phelps,

Von Armstrong Caunty.

Für Landmesser-General:

Bartholomew Laporte,

Von Bradford Caunty.

Ein großes Ei.

Unser Nachbar, Herr Jacob Muschlitz, überreichte uns letzte Woche ein Hühner-Ei welches über die Länge 8⅞, und über die Runde 6⅞ Zoll mißt. Es ist dies ein ungewöhnlich großes Ei—ein Ei welches gewiß nicht jeden Tag geboten werden kann. Wer ein größeres hat, oder bekommt, der laße sich hören—aber nicht eher.

☞ Während es eine Zeitlang in unserer Gegend rau und trocken war, fielen schwere Regen in dem mittlern Süd-Carolina, welche einiger Schaden an Brücken und Feldfrüchten anrichteten.

In der vorletzten Dienstag Nacht erhielten wir einen warmen Gewitterschauer, der jedem Gewächs ein frisches Leben gab, und besonders dem Gras auf den Feldern sehr viel im Wachsthum forthelfen wird.

Aemterjäger.—Die Zahl der Personen die bereits Anspruch gemacht haben bei dem neulich erwählten Mayor Vaur in Philadelphia für Aemter, beläuft sich zu 5200!! Der Mayor hat aber blos 643 auszugeben. 5200 Aemterjäger in der „Stadt der Bruderliebe!" wovon nur 643 zufrieden gestellt werden können!! Es hat doch viele warme Patrioten unter den Lokofoko Demokraten!

Virginia Wahlen.

Die in voriger Woche gehaltene Wahl in Richmond, Virginien, ist zu Gunsten von P. P. Winston, dem Amerikanischen Candidat für Scheriff, mit 460 Mehrheit ausgefallen. Die übrigen Candidaten wurden auch alle gewählt. In Wheeling haben die Amerikanische Candidaten ebenfalls gesiegt. Macht Platz für den „alten Säm," er ist noch frisch und gesund!

☞ Heinrich Ginal, freier Redner, vielen unserer Leser bekannt, hat vor geraumer Zeit Philadelphia verlassen, um sich zu seinen Freunden nach Milwaukie zu begeben. Seit seiner Abreise von Philadelphia hat man nichts mehr von ihm gehört, und seine Freunde sind jetzt um seinetwegen in Sorgen und bitten solche, die etwas von ihm wissen, um Auskunft unter der Adresse „Banner und Volksfreund" in Milwaukie.

Lancaster Caunty.

Bei der letzten Lancaster Caunty Court wurde ein Gastwirth, Namens Conrad Saubert, schuldig gefunden, berauschende Getränke an Minderjährige verkauft zu haben, und verurtheilt $10 Strafe, nebst $3 an den Kläger, und die Unkosten, welche sich zu $140 belaufen, zu bezahlen—und 10 Tage im Caunty-Gefängniß zuzubringen.

Ein anderer Gastwirth, Namens Heilman, wurde ebenfalls schuldig gefunden das nämliche Verbrechen begangen zu haben. Court-Urtheil: $10 Strafe und $3 dem Kläger zu bezahlen, und 10 Tage in dem Caunty-Gefängniß zu sitzen.—Alles unter dem demokratischen Buckalew-Gesetz.

Englisch und Amerikanisch.

Vor hundert Jahren wurde Graf Ferrers, ein Sprößling des höchsten englischen Adels, zu Tyburn als ein gemeiner Mörder "am Halse aufgehängt, bis er todt war," weil er im Jähzorn seinen Bedienten todtgeschossen hatte.

Im Jahre 1856 wurde ein amerikanischer National-Vertreter, Namens Herbert, ein Sprößling des ritterlichen Sklavenstaates Alabama, zu Waschington gegen einige Tausend Thaler Bürgschaft in Freiheit gesetzt und nahm seinen Sitz im Repräsentantenhause wieder ein, nachdem er einen Bedienten, den er vorher auf's Schmählichste gemißhandelt, kaltblütig todtgeschossen hatte.

Toller Hund.

Am vorletzten Samstag glaubte Herr Daniel Heberling von Weißport, etwas Außergewöhnliches an seinem Hunde zu bemerken, weßhalb er ihn einsperrte. Der Hund nahm jedoch wie gewöhnlich Nahrung und Wasser zu sich, was die meisten Hunde, die toll sind, nicht thun, welches Herr Heberling, der überhaupt die Symptome eines tollwerdenden Hundes nicht kannte, bewog, selbigen wieder frei zu lassen. Sonntags biß er Rebecca Green, ein junges 10jähriges Mädchen von jenem Ort und mehrere Hunde, worauf er abermals eingesperrt wurde. Montags jedoch brach er aus und lief davon. Das junge Mädchen befindet sich unter der Behandlung des Dr. German wohl, und wir wünschen, daß es keine üble Folgen nach sich haben werde.

Betrübendes Unglück.

Am letzten Donnerstag wurde die Familie des Hrn. Matthias Ritter, nahe Allebachs Mühle, in Schippach Taunschip, Montgomery Caunty, von einem betrübenden Unglück heimgesucht. Hr. Ritter war eben mit einer Walze aus dem Felde gefahren als seine Kinder, die in der Nähe spielten, ohne daß er es merkte, da er die Pferde führte, auf die Walze zu klettern suchten; ein plötzliches Aufschreien der Kinder machte den Vater sich umschauen, da gewahrte er mit Entsetzen, daß eins der Kinder, ein etwa 7 Jahr altes Mädchen unter die Walze gekommen und von derselben erdrückt war. Es lebte noch ungefähr 15 Minuten.

Ertrunken.

Am vorletzten Samstag, gegen Abend, ertrank im Schuylkill Canal, in der Nähe von Birdsboro, Bucks Caunty, der 9jährige Sohn der Wittfrau Siegfried, als derselbe mit mehreren anderen Knaben am Ufer des Canals spielte. Sein Leichnam wurde einige Stunden später aufgefunden und am letzten Sonntag Nachmittag beerdigt.

Die Gewaltthat in Waschington.

Der North American bemerkt über die an Senator Sumner verübte Gewaltthat:—

"Angesichts kürzlicher Vorfälle können überlegende Menschen wohl inne halten und sich fragen, was wird zunächst kommen? Wir haben gesehen wie friedliche Ansiedler in einem Territorium, das ihnen durch die Gesetze geöffnet wurde, durch bewaffnete Mobs von den Ländereien vertrieben wurden, die sie gekauft hatten und genöthigt wurden ihr Eigenthum zurückzulassen und in vielen Fällen gezwungen wurden in der Verborgenheit Schutz für ihr Leben zu suchen. Wir haben gesehen, daß die Gewalt der Regierung dazu verkehrt wurde, diese Misbräuche aufrecht zuhalten; und ihre richterliche Befehle angewendet wurden, um Plänen von Gewaltthaten und Unterdrückung behülflich zu sein; und nun als ein Vereinigte Staaten Senator es wagt seine Stimme zur Verdammung dieser Handlungen zu erheben, sehen wir ihn bei hellem Tageslicht unter dem Dache des Kapitoliums selbst von einem wüthenden Eisenfresser niedergeschlagen, welcher sein ruchloses Werk nach seinem eigenen Gutdünken ausführt, ohne daß Jemand seinem Arm Einhalt thut. Was kommt zunächst? In Kansas werden die Freunden der Freiheit gleichwie wilde Thiere gejagt; in Waschington haben sogar die öffentlichen Heiligthümer nicht ihre Vertheidiger zu schützen, daß sie nicht gequält und wie Hunde geschlagen werden."

Eine große Familie.

Der Correspondent einer Zeitung in Ohio schreibt von Bourbon Caunty, Kentucky, folgendes über eine Familie:

Der alte Herr, das Familienhaupt, ist gebürtig aus Maryland und ist jetzt im 70sten Jahre; wurde nach dem Staate Kentucky gebracht, als er noch ganz jung war, und hat seine Familie, bestehend aus 6 Söhnen und 3 Töchtern, im gedachten Caunty gezogen.

Die folgende Tabelle zeigt die Größe und das Gewicht der einzelnen Familienglieder, sowie auch das gesammte Gewicht und Alter der ganzen Familie:

	Größe.	Gewicht.
Vater,	6 Fuß 4 Zoll.	200 Pfund.
Mutter,	6 " 4 "	285 "
Thomas,	6 " 4 "	230 "
James,	6 " 6 "	225 "
Sarah,	6 " 1 "	165 "
John,	6 " 11½ "	266 "
Mary,	6 " 2 "	200 "
Elijah,	6 " 3 "	210 "
Martha,	6 " 6 "	220 "
Eli,	6 " 6 "	197 "
Tochter,	6 " 3 "	160 "

Gewicht der ganzen Familie 2,418 Pfund; Alter 557; Länge 70 Fuß 2½ Zoll.

Die ganze Familie ist am Leben, mit Ausnahme der jünsten Tochter; Alle sind gesund und sie gehört zu den ersten Familien in Kentucky. Es wird noch hinzugefügt, daß mehre von den Enkel-Kindern bereits 6½ Fuß groß und noch am Wachsen waren.

Klugheit eines Elephanten.

Folgender bemerkenswerthe Fall von der Klugheit eines Elephanten ereignete sich kürzlich, als die Menagerie des Hrn. Driesbach in Newark, N. Jersey, einfuhr. Der Wärter des Elephanten fiel nämlich, in einem Anfalle von Epilepsie plötzlich vom Pferde. Die ganze Menagerie machte sofort Halt und mehre Mitglieder der Gesellschaft eilten voran, um den Mann aufzuheben. Aber der Elephant wollte Niemanden gestatten, sich der Form seines Wärters zu nahen. Indem er ihn mit seinem Rüssel sanft aufhob, versuchte er, ihn wieder auf sein Pferd zu setzen; da er aber fand, daß der Mann ohne Besinnung war, so legte er ihn wieder auf den Boden und hielt Wache bei ihm. Viele Mitglieder der Gesellschaft versuchten, den treuen Elephanten, welcher jetzt über den vermeintlichen Tod seines Wärters wild geworden war, zu besänftigen, aber ohne Erfolg. Nachdem derselbe eine Zeitlang in diesem Zustande gelegen, kam der Arzt an, den man mittlerweile herbeigerufen hatte; aber auch diesen wollte der Elephant nicht hinzukommen lassen. Zuletzt erlangte der Wärter wieder soviel Bewußtsein, daß er dem Elephanten bedeuten konnte, den Arzt herankommen zu lassen, und das kluge Thier gehorchte im Augenblick, anscheinend die ganze Zeit über, während der Arzt den Wärter behandelte, in der größten Angst.

☞ In Shreveport, Mississippi starb kürzlich ein alter farbiger Mann, bekannt als „Doktor Jim" im Alter von mehr als 125 Jahren.—Er war wahrscheinlich der älteste Mann in den Ver. Staaten und that sich viel darauf zu Gute, der Spielkamerad Georg Washington's gewesen zu sein. Er konnte viele, mit der Revolution in Verbindung stehende Umstände erzählen und war mit den alten Familien-Namen um Fredricksburg, Va., wohl bekannt; so erinnerte er sich der Spotwood, Dangerfield, Thornton, Lewis, Willie, Wellford, Chew, Fitzhugh u. s. w. noch sehr gut. Jim blieb bis zum letzten Augenblicke im Besitze seines Verstandes.

☞ Ein gewisser Barnell, in Columbus, Ohio, wurde am 30st. April durch seinen eigenen Sohn geschossen. Sie stritten sich über einen unbedeutenden Gegenstand, als der 18jährige Sohn plötzlich ein Pistol zog und auf seinen Vater abdrückte Die Kugel drang unterhalb des rechten Schulterblattes ein und blieb in der Brust stecken. Ein herbeigerufener Arzt zog die Kugel wieder heraus und es ist wahrscheinlich, daß Barnell wieder genesen wird. Der ungerathene Sohn war zur Zeit als die Sache ruchbar wurde, noch frei.

☞ Die Counties Columbia, Wyoming und Sullivan wurden von unserer letzten Gesetzgebung zu einem neuen Gerichtsdistrikt erhoben. Gouv. Pollock hat Hrn. Warren J. Woodward von Wilkesbarre, Luzerne Co., zum Präsidentrichter dieses neuen Distriktes ernannt. Derselbe soll ein ausgezeichneter Rechtsgelehrter sein.

☞ Catharina Johnson, eine käufliche Schöne, stürzte sich am Abend des 16. Mai in den Delawarefluß, um ihrem Leben ein Ende zu machen.—Ein Polizeibeamter, welcher auf das Geräusch herbeikam, warf ihr einen Strick zu, aber sie weigerte sich denselben zu ergreifen und sank unter.—Ihre Leiche wurde später aufgefischt.

☞ Die Stadt Findlay, Ohio, soll der größte Eierversorgungsmarkt in der Welt sein, Chicago nicht ausgenommen. Während des letzten Monats wurden nicht weniger als 432,000 Barrels die durchschnittlich 71 Dutzend Eier enthielten, von jenem Platze aus verschifft.

☞ Die Fliege soll in einigen Caunties im Staate Maryland ihre Erscheinung gemacht haben und dem Weizen Schaden beibringen.

In hiesiger Gegend will man noch nichts von ihr wißen.

Alle in Montgomery Caunty ertheilten Lisenzen sollen sich auf den Betrag von $3524 belaufen.

Die Indianer in Nord-Amerika.

Unter den amtlichen Jahresberichten, welche dem Congreß vorgelegt worden, hat keiner die öffentliche Aufmerksamkeit mehr in Anspruch genommen, als der des Commissioners der Indianer-Angelegenheit. Es verbindet sich mit den Indianern unseres Continents ein melancholisches Interesse, dessen sich kein Gebildeter entwehren kann und welches keineswegs in alltäglicher Sentimalität wurzelt. Es hätte der Werke eines Cooper und anderer Schriftsteller nicht bedurft, um den Urbewohnern dieses Welttheils das Mitleid der weißen Race zuzuwenden. Es genüge das Faktum daß sie einst starke, mächtige Völkerschaften bildeten, daß Alles, was hier zu Lande die Sonne bescheint, ihnen gehörte, und daß sie jetzt, wie der „Herald" nur zu richtig bemerkt, von ihren Verfolgern als ein Mittelglied zwischen Mensch und Thier betrachtet werden. Das höchste Gericht der Ver. Staaten hat vor Jahr und Tag die Endscheidung gefällt, daß die Indianer als unabhängige Nationalitäten betrachtet werden müssen—und ihre Unabhängigkeit besteht darin, daß sie sich durch die Pioniere der Civilisation aus einem Territorium nach dem andern verdrängen lassen zu müssen, bis am Ende nur noch die Wüste für sie übrig bleiben wird. Es liegt uns das Verzeichniß der verschiedenen Stämme vor, welche sich noch im Gebiete der Ver. Staaten befinden. Einige, wie die Mohikaner, vermissen wir in dieser Liste, sie sind bereits ausgestorben, ebenso die Caddoes, Kioways und andere Stämme. Von den Stockbridges sind nur noch 13 Individuen nachgeblieben, von den Tuscaroras 280, von den Jowas 433. Die Anzahl aller Stämme beträgt jetzt nur noch 314,622 Individuen, während einst allein nur die 12 Hauptnationen, welche den nördlichen und westlichen Theil der Ver. Staaten bewohnten, mehrere Millionen zählten. So eilt die Race der Rothhäute unaufhaltsam ihrem Untergang entgegen. Sie wird bald keiner Jagdgründe mehr bedürfen, denn sie wird bald aufgehört haben zu existiren. Kaum möchte es noch ein Vierteljahrhundert gestattet sein, von Indianer-Nationen zu reden. Sollte es noch möglich sein, dem Verderben, welchem sie geweiht sind, Einhalt zu thun? Der Chef des Indianer-Departements ist der Ansicht, daß wenigstens einige von ihnen für die Civilisation zu gewinnen sind. Er schlägt vor, sie im Widerspruch mit dem bisher beobachteten Verfahren, im unbestrittenen Besitz der Territorien, welche sie vertragsmäßig inne haben, zu lassen, ihnen kein baares Geld zu verabfolgen und den Betrügereien der Händler Einhalt zu thun. Es ist dies eine schöne Idee, welcher, wie wir fürchten, nur die Möglichkeit der Realisirung mangelt. Die Hauptwaffe des Handels ist die Schlauheit, und wer von dieser Eigenschaft weniger besitzt, wird übervortheilt. Obgleich die Indianer hinsichtlich ihrer geistigen Fähigkeiten keineswegs stiefmütterlich bedacht sind, ist ihnen doch im Umgang zwischen Mann und Mann eine Harmlosigkeit eigen, welche sie nun schon mehr als zwei Jahrhunderte unabänderlich zur wehrlosen Beute der Weißen gemacht hat. Jeder Betrug erfüllt sie mit Bitterkeit, aber sie wissen sich seiner nicht zu erwähren, und wir sind überzeugt, daß jede Berührung mit den Weißen, von denen sie doch die Civilisation erlangen müssen zu ihrem Nachtheil ausschlagen muß. Die Indianer sind ein sociales Räthsel. Während andere Völker, die eben so wenig wie sie mit der übrigen Welt in Verbindung kamen, sich dennoch auf eine hohe Stufe der Cultur zu schwingen wußten, ging ihnen dieselbe, obgleich sie bei der Entdeckung Amerika's den Continent jedenfalls schon mehrere Jahrhunderte inne hatten, gänzlich ab. Es florirten unter ihnen keine Künste, sie kannten keine Schriftzeichen, ja sogar die Baukunde war ihnen gänzlich unbekannt. Der Grund ist in der waldigen Beschaffenheit Amerika's zu suchen, welche sie nicht zum Ackerbau, diesem Hebel jeder Entwickelung einlud. Die Jagd und das Wanderleben bilden den Menschen nur von Einer Seite, und ohne einen festen Wohnsitz ist an kein geordnetes Staatsleben, an keinen socialen Fortschritt zu denken. Ohne Zweifel war es die Pflicht der Weißen, sie mit den Segnungen der Civilisation bekannt zu machen, und aller Wahrscheinlichkeit nach hätten sie sich als gelehrige Schüler erwiesen, wenn ehrliche, gewissenhafte Lehrer ihnen die Hand gereicht hätten. Jetzt aber ist es zu spät. Das Gefühl eines tausendfältigen Unrechts hat sich in die Brust des Indianers eingegraben. Die Civilisation ist für ihn der Inbegriff jeder Niedertracht und auch die humanste Regierung wäre nicht im Stande, ihn für dieselbe zu gewinnen.

(N. Y. Crimztg.

Feuer.

Am vorletzten Sonntag Nachmittag, etwas nach 3 Uhr, brach Feuer aus in der großen backsteinernen Scheuer des Hrn. Wm. Ermentraut in der Allee, zwischen der Nord 4ten und 5ten Straße, Reading. Es wehte zur Zeit ein heftiger Wind und die Gefahr wurde noch dadurch erhöht, daß wir seit mehren Tagen keinen Regen gehabt und folglich alles sehr trocken war. Unsere Feuerleute waren prompt bei der Hand und ihren Anstrengungen gelang es, daß kein anderes nahe stehendes Gebäude von den Flammen ergriffen wurde. Die besagte Scheuer brannte jedoch ganz aus, und nur die Mauern sind stehen geblieben. Der ganze Inhalt, bestehend in einer großen Quantität Stroh, einer Quantität Taback, einem Wagen der Musikbande, einer Kutsche, Butschergeschirr und sonstigem Geräth, wurde ebenfalls durch die Flammen verzehrt.

Während dieses Feuer die ganze Thätigkeit unserer Feuerleute in Anspruch nahm, wurden Funken und Bruchstücke brennender Schindeln durch den starken Wind in ziemliche Entfernung getrieben, und die Dächer von einem dutzend Häuser in südsüdöstlicher Richtung entzündet. Ein großer Theil der Stadt war der größten Gefahr ausgesetzt, dem verheerenden Element zum Opfer zu fallen. In fast allen Fällen gelang es der Wachsamkeit der Eigenthümer das Feuer im Entstehen zu löschen, allein auf dem Hause von Andreas M. Sollide, Esq., hatte es schon so weit um sich gegriffen als es entdeckt wurde, daß die Hülfe der Feuerleute in Anspruch genommen werden mußte. Diesen gelang es zwar auch das Haus zu retten, allein der Inhalt desselben ist durch das Wasser bedeutend beschädigt worden.

Es ist nicht zu leugnen, daß unsere Feuerleute bei dieser Gelegenheit große Tüchtigkeit entwickelten und sich gerechte Ansprüche auf die Dankbarkeit der Gemeinheit erworben haben. Ueber den Ursprung des Feuers wird gesagt, daß zwei junge Mädchen unserer Stadt einen großen Mann mit einem Schnurrbart ein Streichholz entzünden und dasselbe brennend in die Scheuer werfen sahen, worauf er sich schnell davon machte.—(Adler.

☞ Mary Ann Moore, 26 Jahre alt, vergiftete sich (in Philadelphia) mit Laudanum, aus Schmerz wegen Verlust ihres Kindes, welches ihr geschiedener Mann mit ihrer Zustimmung zu sich genommen hatte.

☞ George Barker, ein Neger, der in Delaware seine beiden Kinder ermordete, ist des Mordes im 2ten Grade schuldig befunden und verurtheilt worden, 35 Peitschenhiebe zu bekommen und aus dem Staate verbannt zu werden.

Pittsburg, den 28. Mai.

Durchgebrannt.

Es ist leider nichts Neues in diesem Lande der Freiheit, zu hören, daß ein Mann seine Frau sitzen gelassen, um sein Glück ein paar hundert oder tausend Meilen weiter zu suchen. Es ist aber auch keine Seltenheit zu hören, daß eine Frau ihren Mann verachtet und davon läuft, um in andern Verbindungen einzugehen. Ein solcher Fall ist dieser Tage hier vorgekommen. Die Frau eines angesehenen und allgemein bekannten Geschäftsmannes (dessen Namen aus Rücksicht verschwiegen wird) ist durchgebrannt, nachdem sie vorher alle Möbel ihrer aufs Eleganteste eingerichtete Wohnung weggeschafft hatte, was sie um so leichter thun konnte, da ihr Mann in Geschäften einige Tage auf dem River war. Sie nahm Alles mit fort, sogar den Kanarienvogel sammt dem Käfig. Die vielen Geräthschaften hat sie da und dort gegen einen Spottpreis abgegeben, und hat sich wie man vermuthet, nach Cleveland begeben. Als ihr Mann zurückkehrte, fand er das Haus leer. Die Polizey hat jedoch die meisten Geräthschaften aufgefunden und sie dem betrogenen Ehemann zugestellt, der, wenn er klug ist, keinen Cent für die Wiederbringung seiner Ungetreuen ausgeben wird.

Das Gegentheil.

Eine "Californische Wittwe" wie die Frauen gewöhnlich genannt werden, deren Männer im Goldlande ihr Glück suchen, wurde vorigen Montag in aller Frühe durch wiederholtes Pochen an ihrem Hause in Allegheny aus dem Schlaf geweckt. Sie öffnete ein Fenster um zu sehen, wer der Ruhestörer sei, und gewahrte einen Mann in zerfetzten Kleidern und langen struppigen Bart, der einen Pack unter dem Arme hatte und Einlaß begehrte. Sie hielt ihn für einen Pedlar und sagte halb verdrießlich, daß sie keine von seinen Waaren brauche. Der Mann fing an zu lachen, und sagte, sie sollte nur öffnen, er habe etwas, das ihr gewiß gefallen werde. Seine Stimme hatte einen ihr nicht unbekannten Ton; sie besann sich eine Weile, faßte ein Herz und machte die Thüre auf. Kaum war der Fremde über die Schwelle getreten als er sie in seine Arme drückte und sich als ihren Mann zu erkennen gab. Er war vor mehreren Jahren nach Californien gegangen und ist nun mit "Geld genug" zurückgekehrt. In dem Bundel hatte er reiche Geschenke für seine Frau, womit er sie überraschen wollte.

Großer Taschendiebstahl.

Es treibt sich seit einiger Zeit eine Bande Taschendiebe hier herum, die ihr Geschäft gut zu verstehen scheint. Ihr letztes Kunststück wurde an dem Congreßmitglied Achtb. Jer. Clemens von Alabama verübt. Hr. Clemens fuhr mit der O. und P. Eisenbahn von Neu-Brighton nach Allegheny und stieg am Depot in den Omnibus No. 1. Ein Kerl mit gelbem Haar, 5 Fuß 8 Zoll groß, mit breiten Schultern, Brille und Schnurrbart, der neben ihm saß, zog sich plötzlich zurück, vorgebend, er habe sich geirrt und wolle sich in Omnibus No. 4 begeben.—Gleich darauf bemerkte Herr Clemens, daß er bestohlen war, und zwar im Betrag von $700—$800 in verschiedenen Noten und Goldstücken, die er alle genau zu beschreiben wußte. Die Polizey, hiervon in Kenntniß gesetzt, that ihre Schuldigkeit, und es gelang ihr auch, den Kerl nebst zwey seiner Helfershelfer am Allegheny Depot zu verhaften. Sie wurden auf die Mayors Office gebracht, wo sie ihre Namen als J. Wilson, W. Brown und C. Graham angaben. Beym Ersten fand man $212, beym Zweyten $181 und beym Dritten $62 in Gold und Noten. Herr Clemens, der herbeygerufen wurde, erkannte den Ersten als den Dieb und das vorgefundene Geld als das seinige.

Sie wurden einzeln verhört und gaben an, sich zufällig in Allianee getroffen zu haben; Wilson sei ein Metzger aus Baltimore, Graham ein Cigarrenmacher aus Buffalo, und Brown ein "Händler in Allem" aus Buffalo. Alle drey sind Engländer. (P. Courier.

Ein Wunder.

Am letzten Mittwoch begegneten sich oberhalb des Hatcheldue-Dammes, ungefähr 5 Meilen über Mauch Chunk, zwei Boote, ein geladenes und leeres. Durch irgend einen Zufall brach die Zuglinie des leeren Bootes, wodurch dieses in den Strom gezogen wurde. Von 3 Leuten die sich auf dem Boote befanden, retteten sich 2 durch Herunterspringen in die Lecha, der Dritte jedoch, dessen Geistesgegenwart ihn ihm Augenblicke des Schreckens verlassen hatte, segelte mit dem immer mehr und mehr schnelllaufenden Boote dem ungefähr 30 Fuß hohen Damme zu und im Nu war das Boot mit ihm über den Damm hinaus.—Unten angelangt, sprang der Mann vom Boote und band selbiges an einen Baum, denn wahrscheinlich war ihm durch den zweiten Schreck der momentanen Luft-Schifffahrt der Gebrauch seiner Sinne wieder geworden. Das Wunder dabei ist, daß das Boot, welches der Länge nach seine 89 Fuß 10 Zoll mißt, auch nicht im Geringsten beschädigt wurde, und der Mann spürte im Augenblick des Herunterkommens auch nicht den leisesten Stoß. Wer die Stelle kennt, wird Obiges als eine große Aufschneiderei ansehen, und doch ist dem so. Das Boot wird nun auf einen Freschwarten müssen, da es bei dem jetzigen kleinen Wasserstand der Lecha nicht fortgenommen werden kann.—(Telegraph.)

Brandstiftungs Versuche.

Unser Nachbar Caunty Lancaster, und besonders die Stadt gleichen Namens, ist noch immer von einer Mordbrenner Bande heimgesucht.—Der „Volksfreund" vom letzten Dienstag meldet wieder mehrere Fälle von Brandstiftungen in jener Stadt, die glücklicher Weise durch zeitliche Entdeckung unschädlich gemacht warden. Es gehört eine unbegreifliche Verworfenheit und Schlechtigkeit dazu, das werthvolle Eigenthum von Nebenmenschen einer muthwilligen Zerstörung preiszugeben, wenn dabey fast immer das Leben von Menschen und Vieh der größten Gefahr ausgesetzt ist. Die Bürger von Lancaster sollten alles Mögliche aufbieten, um solche Teufel in Menschengestalt unschädlich zu machen.—(L. Beob.

☞ Col. Peter Ihrie und Frau, von Easton, haben vorletzten Samstag mit dem Dämpfer „Arago" New-York verlassen, um nach Europa zu reisen. Sie werden vier bis sechs Monate auf dem Kontinent verweilen, Deutschland, Frankreich und Italien besuchen, und dann durch England wieder zurückkehren.

Texas.—Lynchgericht.—Die Bürger um Neubraunfels arretirten W. Pleffingame, seine Frau und seinen Sohn der des Mords von Capt. Callahan und Hrn. Johnson angeklagt war. Da man jedoch ihre Flucht befürchtete, erschossen sie den Vater und ebenfalls den Sohn, als dieser zu fliehen versuchte.

☞ John Truitt, Fischhändler in Philadelphia vergiftete sich kürzlich in seiner Wohnung, durch eine mit Arsenik gewürzte Suppe und starb an den Folgen der Vergiftung am nächsten Tage.

Mormonen-Einwanderung.

Von Jowa City wird geschrieben, daß diese Stadt jetzt zum Rendezvous der Züge der „Kinder des Herrn" (nämlich des Herrn Brigham Young) erkoren sei von den Aposteln. Sie kommen in Carawanen von 200 bis 700 an — und warten auf weiteren Zuwachs, wie es heißt auf etliche 4000 bis 5000 Auserwählte, welche im Juli oder August mitsammen nach Utah aufbrechen wollen.

Eine Truppe von 200 sind nahe bei Jowa City in Zelten gelagert;—530 kamen in letzter Woche in Jowa City selbst an. Den Letzteren ist einstweilen das Eisenbahn-Gütergebäude eingeräumt. Die Mehrzahl derselben besteht aus Weibern und Kindern. Es sind dies die in England und Schottland angeworbenen Rekruten mormonischer Heiligkeit, welche vor einigen Monaten in New-York in Castle Garden die allgemeine Aufmerksamkeit erregten.

Sie werden mit großer Umsicht und Fürsorge geführt und behandelt von den mormonischen Agenten, und scheinen meistentheils blindlings ohne alles Mißtrauen dem Rath und der Leitung ihrer Führer zu folgen.

Die Agenten haben unterwegs genug zu thun, um die ihnen anvertrauten Arbeiter-Heerden und Haremszufuhren für die mormonischen Großspekulanten vor der Desertion zu hüten—doch schlüpfen überall einzelne, namentlich weibliche Personen davon, die als Dienstboten sofort Stellen finden; überall gibt es Leute genug, welche Einzelne abtrünnig zu machen suchen. Der Hauptkniff, den die Agenten dagegen brauchen, ist der, daß sie sich nicht allein das Reisegeld bis nach Utah vorausbezahlen lassen, sondern auch das gesammte Eigenthum in Geld und Gut „in Aufbewahrung" nehmen.

Die Emigranten-Runner New-Yorks und anderer Orte können sich an diesen ihren mormonischen Collegen ein herzerhebendes Vorbild nehmen. Das Departement der Auswanderer Werbung, Transportation, Beaufsichtigung und Ablieferung zu permanenter Dienstleistung im Staat Jehovah, in Utah ist eine wahre Muster-Anstalt. Aber dafür wirbt, fängt und hält man auch seine weißen Sklaven und Sklavinnen im Namen einer höhern Offenbarung, sagt man. Die Beschränktheit wird von schlauen mormonischen Ober-Betrügern systematisch und in Wholesale ausgebeutet.

Dagegen kann kein vereinzelter Schlaukopf concurriren.—(Dem.

Schauderhafte Todesart.

Wilkesbarre, Mai 22.—Alois Bucher ein junger Mann von 25 Jahren, geboren in Oepfingen, Oberamt Ehingen, Königreich Würtemberg, der kaum seit einer Woche in der Bierbrauerey von Capitän Reichard in Arbeit war, fand unter folgenden Umständen einen ebenso schrecklichen als plötzlichen Tod.

Bucher war letzten Freytag mit einem anderen Arbeiter beschäftigt ein Geschirr zu reinigen, zu welchem Zwecke heißes Wasser gebraucht wurde. Statt nun dasselbe am Boden, vermittelst eines zu diesem Zwecke angebrachten Krahnens, abzuzapfen, trat er an den Rand des Kessels, der mit 40 Bärrel brühheißem Wasser gefüllt war, um dasselbe zu schöpfen, glitschte aus, und stürzte kopfüber in den Kessel. Sein Mitarbeiter, der den Fall hörte, eilte zwar sogleich herbey, und es gelang ihm, unter beständiger Gefahr selbst in den Kessel gezogen zu werden, Bucher seiner schrecklichen Lage zu entreißen, nachdem derselbe kaum 3 bis 4 Minuten im Kessel gelegen hatte, allein bey der Hitze des Wassers, war dies schon zu lang, und alle Rettungsversuche des sogleich herbeigerufenen Dr. Joachim scheiterten an dieser vollständigen Verbrühung. Nach vierstündigem entsetzlichem Leiden, das sich durch an Raserei gränzendes Toben kund gab, verschied der bedauernswerthe junge Mann, nachdem er oft gewünscht hatte, wenn man ihn nur nicht aus dem Kessel gezogen hätte, um seinen Leiden mit einem Male ein Ende zu machen.

Unfall.

Frau Wolf, von Williams Tsp., Northampton Caunty, entging am vorletzten Freitag Morgen mit genauer Noth einer Gefahr, welche ihr ohne Zweifel das Leben gekostet haben würde, wenn es nicht für ihre Geistesgegenwart gewesen wäre.—Sie war nämlich mit einem Pferd und Wagen auf dem Wege, um Marktsachen nach Easton zu bringen und fuhr auf der Straße, welche länge der Lehigh Valley Eisenbahn läuft. Als sie sich nahe bei Glenden befand, kam ein Frachtzug herangebraust und das Pfeifen der Lokomotive erschreckte das Pferd so sehr, daß es augenblicklich rückwärts ging und sich dem Geleise der Eisenbahn näherte. Die Dame sah die Gefahr, welche sie bedrohte, und sprang aus dem Wagen, als der Zug wider denselben stieß. Der Wagen wurde total zertrümmert und zwei Karren von dem Geleise geworfen.

Schrecklich.

Auf der Eisenbahn in der Nähe von Dävenport, Jowa, ereignete sich am vorletzten Mittwoch Abend einer jener Unglücksfälle, die leider zu häufig vorkommen. Der Expreßzug von Jowa City lief von der Bahn ab, und eine schreckliche Zerstörung war die Folge davon. Die Locomotive, vier Passagierkarren und ein Gepäckwagen wurden zerschmettert, zwölf Personen auf der Stelle getödtet, und eine große Anzahl mehr oder weniger verwundet.

☞ Stephen H. Luther, von Warwicke, R. J., erlegte vor einigen Tagen eine Fischotter, die fünf Fuß lang war und 25 Pfund wog. Er erhielt $15 für den Balg. Das Thier wehrte sich wie ein Tiger und machte dem Mann und seinem Hunde viel zu schaffen, ehe es unterlag. Die Fischotter wird in den Neu-England Staaten nur selten angetroffen und noch seltener von solcher enormen Größe.

Scheuer verbrannt.

Die Scheuer und das Heuhaus des Hrn. John Scott, in der Nähe von Hartsville, Bucks Caunty, wurde am letzten Mittwoch durch Feuer zerstört. Getreide, Heu und Stroh, mehrere Ackerwagen, so wie sonstige Ackergeräthschaften wurden ebenfalls ein Raub der Flammen.

☞ **Arretirt.** Ein Mann, Namens Fegundus, ist in Philadelphia arretirt worden, beschuldigt die Howell's Räuberei im letzten März, in Northampton Caunty, begangen zu haben.

Gedanken von Cromwell.

Wer sein Betragen gegen dich plötzlich ändert, hat dich betrogen oder will dich betrügen.

Traue dem nie, den du einmal beleidiget hast!

Willst du von Feinden nicht betrogen werden, so vertraue Freunden nicht.

Wo du dich nicht rächen kannst, da schweige und verstelle dich.

Es ist zuweilen klug, Beleidigungen zu verschmerzen, man muß sie aber nicht vergessen.

Glücklich, wer viel Freunde hat; glücklicher wer keine braucht.

2 Wochen später von Californien.

Die „Grenada" zu Neu-Orleans.

Wichtig von Nicaragua—Walker siegreich—Costa Ricaner geschlagen—Nicaragua verlaßen—$1,800,000 in Gold am kommen.

Das Dampfschiff „Grenada" von Havana langte am 27sten Mai zu Neu-Orleans mit California Neuigkeiten, die bis zum 5ten Mai reichen, an.

Der Dämpfer Illinois verließ Aspinwall für Neuyork, mit $1,800,000 in Gold an Board.

In Mariposa Caunty haben die Einwohner 20 Mexikaner und Chilianer umgebracht, unter dem Vorgeben daß einer ihrer Zahl von jener Seite her umgebracht worden sei. Sie haben nun alle Chinesen, Mexikaner, Peruvianer, u. s. w. aus dem Lande beordert.

Die San Franzisko Märkte waren keiner Veränderung untergangen.

Der Indianer-Krieg in dem Waschington-Territorium wird mit vielem Eifer fortgesetzt, und die Indianer sind wieder an verschiedenen Stellen geschlagen worden. Die Freiwilligen beklagen sich aber daß nur schlecht für sie, durch ihre Offiziere, für Lebensmittel gesorgt wird.

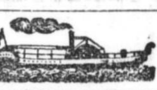
Central Amerika.

Die Neuigkeiten von Nicaragua lauten dahin; daß die Costa Ricaner Armee das Nicaragua-Territorium verlaßen habe. Dieselbe zog bei Land über die Grenze,—schiffte aber 300 Verwundete nach San Juan del Sur.

Die Costa Ricaner beklagen sich sehr darüber, daß man sie nicht mit dem Gefühl in Nicaragua gegen Walker bekanntgemacht habe. Sie erwarteten mit offenen Armen empfangen zu werden, waren aber bitter getäuscht.

Die Zahl der Getödteten und Verwundeten unter der Streitmacht des Rivas, belief sich nur zu 100, während die Costa Ricaner 650 Mann verloren haben.

Vom Ausland.



4 Tage Neueres von Europa.

Ankunft der Baltic.

Amerikanischer Vertrag mit Persien. Brodstoffe gefallen.

Der Dämpfer „Baltic" kam gestern Morgen um 6½ Uhr in Neu-York an, mit Nachrichten bis zum 14.

Die politischen Nachrichten sind interessant. In Frankreich und in Italien ist es schwül, von geheimen Umtrieben und Aengsten davor; in Belgien ist die Stimmung aufgeregt. Rußland ist unzufrieden mit dem geheimen Vertrag der Alliirten und Oestreichs, bezüglich der Garantie der Türkei.

Handelsnachrichten.

Liverpool, 14. Mai. Der Baumwollenmarkt blieb still und die Preise unverändert.

Brodstoffe. Weizen ist ein wenig im Preis gesunken. Auch Mehl fiel etwas. Weißes Korn ist rar und stieg.

Die Handelsnachrichten von Calcutta, die bis zum 8. April reichen, lauten günstig. Indigo war lebhaft und Preise fest. Zucker, Reis, Indigo-Spekulationen wurden durch die niedrige Fracht belebt. Baumwolle still unverändert.

England.

Der Staatsschatzkanzler zeigte in öffentlicher Versammlung im Staatsschatzgebäude an, daß mit dem neuen Anlehen die ganzen Bedürfnisse dieses Jahrs gedeckt sein—ausgenommen 2 Millionen, wofür er Staatsschatzbonds vorschlug,—diese würden aber erst Ende 1856 vielleicht erst im nächsten Jahr verlangt.

Hr. Smith O'Brien der irische Verbannte und Flüchtige wird zufolge der Amnestie in Limerik erwartet. Er reist augenblicklich mit seinem ältesten Sohn in Griechenland und wird in diesem Jahr einen Besuch in Amerika machen.

Frankreich.

Ein geheimer Vertrag. Der Vertrag zwischen Oestreich und den Alliirten, der 15 Tage nach Abschluß des Friedensvertrags in Paris eingegangen wurde, bezüglich der Garantie für die Integrität und Selbstständigkeit der Türkei soll Rußland namentlich gegen England von Neuem erbittert haben. Es handelt sich dabei nicht um den von Clarenden dem Parlament vorgelegten Vertrag, sondern um einen geheimen Zusatzvertrag, wie man allgemein muthmaßt. Der Pariser Correspondent der Times glaubt, daß dadurch die Absendung Morney's nach Petersburg einstweilen suspendirt werde.—Graff Orloff, heißt es, würde den Frieden nicht gezeichnet haben, hätte er vorher diesen Vertrag ahnen können.

Von Wien wird berichtet, daß der eigentliche Anstifter dieses Vertrags Graf Buol sei, der das schon bei den Wiener Conferenzen im April '55 verlangte, weil Oestreich bei allen Angriffen Rußlands auch die Türkei zumeist exponirt sei.

Eine Unterredung zwischen Louis Napoleon und Graff Orloff soll sehr erregt gewesen sein, d. h. von Seite des letztern, während Napoleon seine gewöhnliche Ruhe behielt. Der Graf habe den Vertrag als einen Vertrauensbruch gegen Rußland bezeichnet, während Napoleon das nur als eine Zuvorkommenheit gegen Oestreich und England bezeichnete.

Deutschland.

Wien. Radetzky verlangt entweder einen Entbeschluß bezüglich der Reformen in der Lombardei, oder seine Abberufung. Er soll zugleich auf Ansammlung verdächtiger Personen an der sardinischen Grenze aufmerksam machen und wo Sardinien immer populärer werde, selbst bei seinen frühern Feinden.

General Coronini hat dem Fürsten Ghika offiziel die Räumung der Donaufürstenthümer innerhalb 6 Monaten angezeigt.

Berlin. Die Annäherung Oestreichs an Preußen nimmt täglich zu, je mehr die italienischen Verhältnisse sich verwickeln. Fürst Windischgrätz wird hier erwartet, und darauf der Kaiser. Der Vertrag von 1854 soll erneuert werden.

Rußland.

Der Czar in Warschau kündigt an, daß Rußland einen neuen Sommer-Feldzug gegen den Kaukasus beginnen wird unter Gen. Chinleff unter dem Oberkommando von Gen. Muravieff.—Die Expedition soll bis nach Daghestatt reichen, 60 Meilen von der Küste des schwarzen Meeres.

☞ Der Dämpfer „Afrika" ist am 28. Mai mit noch 3 Tagen späteren Neuigkeiten zu Sandy Hook angelangt. Wir finden jedoch nichts darin welches der Meldung werth wäre.